

H. BROCKHAUS. *Die Kunst in den Athos-Klöstern*. Leipzig, Brockhaus, 1891. XI und 305.

Die Klöster auf dem Athos, dem „h. Berge“, sind seit den Anfängen der Renaissance, wo der russische Archimandrit Zosimus und der Italiener Cristoforo del Monte dieselben besuchten, wieder und wieder das Ziel von Gelehrten gewesen. Ich nenne aus neuerer Zeit nur die Namen Uspenski, Sebastianow, Miller, Pischon, Langlois, Fallmayer, u. a. ; die Verlagshandlung, welche das oben angezeigte Werk edirt hat, trug sich schon im Jahre 1858 mit dem Gedanken, einen Katalog der in den Athosklöstern aufbewahrten Handschriften und Bücher herzustellen, eine Arbeit, die erst im Jahre 1880 im Auftrage der griechischen Regierung durch Dr. Spyridion Lambros ausgeführt wurde. Sein Bericht ist, mit manchen werthvollen Zusätzen bereichert, durch v. Rickenbach deutsch 1881 in den „Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner-Orden (II Jahrg. II B.) erschienen. Lambros wandte aber auch zugleich „der Kunst in den Athos-Klöstern“ seine Aufmerksamkeit zu, wie dies vor ihm der Engländer Tozer, der Franzose Didron, der Russe Sebastianow u. a. gethan. Letzterer brachte nicht weniger als 6000 Photographien, die er auf dem Athos aufgenommen, nebst einer Menge von Zeichnungen, Pausen u. s. w. nach Petersburg. Lambros liess seinerseits durch den Maler Gillieron die hervorragendsten Gemälde, h. Geräte, Miniaturen theils in Bleistiftzeichnung, theils in Farben copiren ; aber weder diese seine Sammlung, noch sein Katalog der Manuscripte ist bisher erschienen, wenngleich mit dem Drucke des letzteren begonnen worden ist (*Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἐλληνικῶν κωδίκων*. Athen 1888).

So begrüßen wir denn dankbar das oben angezeigte, durch H. Brockhaus im Verlag von F. A. Brockhaus erschienene Werk, das uns zum ersten Male, Didron's Publicationen in den „Annales archéologiques“ weit überflügelnd, ein Gesamtbild der

Kunstschatze des h. Berges vorführt und durch Textabbildungen und 23 phototypische Tafeln anschaulich macht. In vier Abschnitten behandelt B. zuerst die Athosklöster und die dortigen Sculpturen, Goldschmiedearbeiten und Schnitzereien, dann im II Abschnitt die Kirchenmalereien; ein besonderer Zweig der Malerei ist die der Miniaturen, die im III Abschnitt behandelt werden; der vierte beschäftigt sich mit der Kunst in der neuern Zeit.

Der Verf. sagt im Vorwort: „Als ich die Klöster besuchte, beabsichtigte ich noch nicht, etwas Umfassendes zu schreiben. Die Aufzeichnungen, die ich mir dort machte, entstanden grossentheils aus der Gewohnheit, mir von der Kunst der Gegenden, die ich kennen lernte, zur eigenen Belehrung Rechenschaft zu geben.“ B. war „ziemlich zwei Monate, von Mai bis Juli 1888“ auf dem Athos; aber er kam wohlvorbereitet hin, und manche besondere Umstände standen ihm günstig und fördernd zur Seite, nicht nur dort, sondern auch als er an die Ausarbeitung seines Werkes ging. Wäre B. mit dem vorgefassten Plane einer grössern literarischen Publikation nach dem Athos gekommen, er würde vielleicht auf Einzelnes ein schärferes Augenmerk gerichtet haben; dennoch bietet er uns ein ebenso klares, wie detaillirtes Bild des Kunstlebens auf dem h. Berge. Wir hoffen, dass sein Buch bald eine zweite Aufl. erlebe, und wünschen, dass ihm dann vorher Gelegenheit zu einem abermaligen längern Aufenthalt auf dem Athos geboten werde. Darum unterdrücken wir auch einzelne Bemerkungen und Bedenken, die sich uns beim Lesen, oder vielmehr beim Studium seines Buches aufdrängten, und erfreuen uns an dem vielen Schönen und Belehrenden, das der Verf. uns geboten hat. Seine Arbeit ist ein überaus werthvoller Beitrag zur Kenntniss und zum Verständniss der byzantinischen Kunst und ihres Geistes an einem der ältesten und ehrwürdigsten Centren klösterlichen Lebens im Orient.